



Rückblick auf die SVG-Bädertagung 2017

Harald Kannewischer, SVG-Präsident, eröffnete am 8. November die SVG-Bädertagung 2017. Diese traditionelle Fachveranstaltung, organisiert durch die SVG, findet seit über 30 Jahren alle 2 Jahre im Volkshaus in Zürich statt. Über 130 Teilnehmer aus kommunalen und privaten Bäderbetrieben, Firmen, kantonalen Ämtern, Städten und Gemeinden verfolgten die spannenden Fachvorträge mit grossem Interesse.

Der Ehrenpräsident Dr. Hans Bernhard wurde speziell begrüsst.

Durch den angebotenen Mittagslunch wurde die Mittagspause für Fachgespräche und zum Besuch der begleitenden Fachausstellung genutzt.

Folgende Referate wurden vorgetragen:

Hygiene von Freizeit- und Sportanlagen

Vorstellung der neuen überarbeiteten SVG-Empfehlung:



Severin Gallo, gammaRenax AG, Dübendorf.

Die neu erstellte SVG-Empfehlung «Hygiene von Freizeit- und Sportanlagen» hat Severin Gallo erläutert. Diese aktualisierte Empfehlung soll es dem Betreiber ermöglichen, ein Hygienekonzept zu erstellen, um so seiner Verantwortung Rechnung zu tragen und einen nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten.

Durch die schrittweise Erläuterung und den hohen Praxisbezug des Vortrages zeichnete Severin Gallo ein klares Bild des Vorgehens und ging auch auf die verschiedenen Herausforderungen ein, welche sich bei der Erarbeitung eines solchen betriebsspezifischen Konzeptes ergeben. Auszugsweise wurde auf folgende Aspekte vertieft eingegangen:

- Hygienebegriff und die Verantwortung des Betreibers
- Hygienebereiche der Flächen und Problemzonen
- Schaffung günstiger baulicher Voraussetzungen
- Selber machen oder Beschaffen von Dienstleistungen
- Methodenwahl, Darstellung der Methoden
- Ausbildung, Kontrolle und Messungen

Die 1997 erstellte Empfehlung «Umgebungshygiene» von Hugo Wehrli (†) wird dadurch abgelöst.

Die neue Empfehlung kann ab sofort unter info@svg-umwelt.ch (SVG-Mitglieder 125 Franken, Nichtmitglieder 160 Franken) bestellt werden (siehe Bestellschein auf Seite 14).

Die Durchführung von Praxisseminaren, an denen die Teilnehmer unter Anleitung ihr Reinigungskonzept revidieren oder erstellen können, ist für das 1. Quartal 2018 geplant. Wir bitten Sie, uns Ihr Interesse anzumelden.

Energie in Hallenbädern

Harald Kannewischer referierte über die allgemeine Energieentwicklung in Hallen- und Freibädern. Er orientierte über den im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) in einer Arbeitsgruppe erarbeiteten Leitfaden «Energie in Hallen- und Freibädern».

In diesem Leitfaden werden spezifische Energiezahlen für unterschiedlich grosse Hallenbäder vorgegeben. Ebenfalls werden darin Möglichkeiten der Energieeinsparung durch bauliche, technische sowie betriebliche Massnahmen aufgezeigt. Momentan läuft die Vernehmlassung bis ca. Februar 2018. Anschliessend erfolgt die Überarbeitung. Ab ca. Mai 2018 wird diese Dokumentation über Internet oder als Druck beim BFE erhältlich sein.

Lagerung gefährlicher Stoffe

Die aktuelle Überarbeitung des Leitfadens von der Version 2011 zur Version 2018 wurde von Matthias Knecht von der Chemia Brugg AG ausführlich erläutert.

Zukünftig werden noch spezifischere Informationen abgegeben und eine mögliche Vereinfachung zur Handhabung in der Praxis tabellenförmig vorgegeben.

Dieses öffentliche Dokument wird von verschiedenen Kantonen zur Grundlage ihrer Umsetzung zur Lagerung gefährlicher Stoffe als Vorgabe angewendet. Für Badebetreiber von Hallen- wie auch von Freibädern ist die praxisbezogene Anwendung ein wichtiger Bestandteil der Betriebssicherheit.

SVGW-Merkblatt W10 009d

Dieses Merkblatt der SVGW beschreibt die Anforderungen für Frischwasser-Nachspeisung in die Beckenkreisläufe. Durch Gregor Büeler, HK&T Kan-



Harald Kannewischer, SVG-Präsident, HK&T Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham/Zug.



Matthias Knecht, Chemia Brugg AG, Brugg.

newischer Ingenieurbüro AG in Cham, wurde diese Anforderung technisch für die praktische Anwendung detailliert erläutert. Dabei geht es darum, technische Lösungen anzubieten, welche die Anforderungen erfüllen, jedoch auch in bestehenden Anlagen möglichst einfach und wirtschaftlich erfüllt werden können. Grundsätzlich wichtig für den Badebetreiber ist, dass diese Anforderungen in Rücksprache mit der für das Bad zuständigen Wasserversorgung abgestimmt werden und auch bei einer Nachrüstung vorgängig unbedingt besprochen werden müssen.

Durch die Erfüllung dieser Anforderungen wird der Schutz des Trinkwassers erhöht.



Gregor Büeler, HK&T Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham/Zug.

Chlorat und Perchlorat im Badewasser Chlorat und Perchlorat

Durch Dr. Gérard Donzé vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) wurden die Einflüsse von Chlorat und Perchlorat im Badewasser thematisiert. Dabei hat er vor allem auf die möglichen Ursachen zur Erzeugung bzw. Erhöhung der Chlorat-Werte hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass Chlorat im Badewasser praktisch ausschliesslich nur über Verdünnung reduziert werden kann.

Bezüglich des Perchlorats im Badewasser sind bisher nur wenige Informationen in diesem Fachbereich bekannt. Es wird zukünftig jedoch im Zusammenhang mit neuen Messmethoden usw. an Bedeutung gewinnen. Fraglich dabei ist jedoch die eventuelle Beeinflussung und Wirkung auf die Badegäste.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass diese Desinfektionsmittel-Nebenprodukte weiterhin die Fachleute beschäftigen werden, da in der SIA-Norm bzw. in der Trinkwasserverordnung das Chlorat mit <math><4 \text{ mg/l}</math> als Richtwert und mit <math><10 \text{ mg/l}</math> als Toleranzwert als Anforderung an das Beckenwasser definiert ist.



Dr. Gérard Donzé vom Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Trinkwasserverordnung

Über die nun in der ganzen Schweiz gültigen Trinkwasserverordnung und deren Umsetzung, speziell für den Badebereich, referierten Dr. Hans Peter Fuchslin und René Schittli vom Kantonalen Labor Zürich.

Dr. Fuchslin hat über die Verordnung von Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV) und über deren Auswirkungen auf die Bäderbetriebe orientiert. Ausserdem hat er über die praktische Umsetzung der Kontrollen von Hallen- und Freibädern im Kanton Zürich gesprochen. Je nach personeller Besetzung wird die Häufigkeit entsprechend vom Kanton angepasst werden müssen.

Über die Erfahrungen von Chlorat in Hallen- und Freibädern, speziell im Kanton Zürich, informierte René Schittli. Aus den statistischen Auswertungen ergeben sich sehr unterschiedliche Chlorat-Belastungen für die öffentlichen Bäder, je nach Verfahrenskombination mit den angewendeten Desinfektionsmitteln.

Anhand eines Pilotprojektes mit Ionentauscher zur Chlorat-Reduktion konnte festgestellt werden, dass eine mögliche Reduktion erreicht werden kann. Die Wirtschaftlichkeit jedoch muss genau hinterfragt werden. Eine allfällige Anwendung ist deshalb aus wirtschaftlichen Überlegungen vorgängig mit detaillierten Abklärungen empfehlenswert.

Mit der neuen Trinkwasserverordnung, die nun in allen Kantonen Gültigkeit hat, ist eine einheitliche Vorgabe zur Badewasserhygiene im Sinne der SIA 385/9 nun gültig. Dies bedeutet eine spezielle Herausforderung an die Kantonalen Laboratorien.

Am späteren Nachmittag konnten die Teilnehmer mit neuen oder zusätzlichen Fachinformationen ihre Rückreise antreten. Mit viel Engagement haben Susanne Bruderer, Ivone Zorrilla und Hugo Zürcher vom SVG-Vorstand diese Veranstaltung organisiert. Aufgrund der zahlreichen Nachfrage wird die SVG-Bädertagung traditionsgemäss auch in zwei Jahren, im Herbst 2019, wiederum stattfinden.

www.sva-umwelt.ch



Tagungsteilnehmer/-innen.



Dr. Hans Peter Fuchslin, Kantonales Labor Zürich.



René Schittli, Kantonales Labor Zürich.